



## **Stadtgrün bleibt hinten angestellt - zukunftsfähige Stadtentwicklung geht anders und muss jetzt geschehen**

Der ganz große Wurf wäre die Charta für das Berliner Stadtgrün wohl nicht gewesen, wäre sie doch unverbindliche Selbstverpflichtung geblieben und hätte unter anderem die Zukunft vieler Stadtgärten weiterhin prekär gelassen.

Doch ganz sicher ist auf dem Weg vom ersten Entwurf, dem Impulspapier Ende 2018, hin zu Charta und Handlungsprogramm viel passiert und so einiges an Kritik, insbesondere von Klein- und Gemeinschaftsgartenaktivist:innen, ernst und aufgenommen, sowie konkretisiert worden. Das Ergebnis wäre mindestens ein Impuls und Signal für den nötigen Bewusstseinswandel in der Stadtentwicklung hin zu einer konsequenten doppelten Innenentwicklung gewesen - Selbstverpflichtung, die die Bedeutung des Stadtgrüns ernst(er) nimmt, höher auf die Agenda setzt und die Bereitschaft für konkrete Schritte beinhaltet. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Das neuerliche Scheitern der Charta für das Berliner Stadtgrün ist nach dem Entwurf für das Kleingartenflächensicherungsgesetz bereits der zweite innerhalb der rot-rot-grünen Koalition missglückte Versuch Stadtgrün zu sichern und weiterzuentwickeln. Das stellen wir mit Bedauern fest und werden uns deshalb gern und gemeinsam mit weiteren Verbündeten in die Ausgestaltung des vom BUND initiierten Volksbegehrens für das Berliner Stadtgrün einbringen. Dabei muss es um die Sicherung und eine nachhaltige Finanzierung für Pflege, Entwicklung und bedarfsgerechte Erweiterung der Grünflächen gehen.

Entschieden fordern wir das Ende gestriger Planungen und Neuversieglung und eine konsequent zukunftsorientierte Stadtplanung im Sinne der Umweltgerechtigkeit. Diese sehen wir als zwingend notwendig für eine sozial gerechte, resiliente, umweltverträgliche - also lebenswerte Stadt für alle an. Für konstruktive Zusammenarbeit in diesem Sinne stehen wir mit unserem Engagement zur Verfügung.

[Forum Stadtgärtnern](#)

Berlin, 21.9.2021